

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 17. Plötzliche und schnelle Todesfälle

[urn:nbn:de:bsz:31-220794](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220794)

Die Bezirkszahlen lassen erkennen und die graphische Darstellung veranschaulicht, daß die Phtisis am häufigsten in der Baar, in den Bezirken Staufeu, Emmendingen, Ettenheim, sodann in der Rheinebene abwärts Bühl und im Neckarthal vorkommt und daß die Pneumonie da meistens zurücktritt, wo die Phtisis einen hohen Stand einnimmt; von letzterer Regel machen jedoch einzelne Gegenden, namentlich die Bezirke Emmendingen und Ettenheim, Baden und Wiesloch eine Ausnahme, in denen beide Krankheiten hohe Stände erreichen und die Gesamtzahl für beide zu Maximalpunkten ansteigt. In Gebirgsgegenden ist im Allgemeinen der Unterschied zwischen beiden Todesursachen gering; es fordert dort die Phtisis meistens wenige, die Pneumonie gleichfalls wenige oder mäßige Opfer (unter oder wenig über Durchschnitt).

Bei dem besonderen Interesse, welches das lokale Auftreten dieser Krankheiten bietet, geben wir eine Uebersicht über die Intensität derselben in den einzelnen Bezirken, dargestellt durch das Verhältniß der daran Gestorbenen zur Einwohnerzahl (auf 1000 Einwohner) und in der Reihenfolge der Gesamtintensität:

auf 1000 Einwohner Gestorbene im Jahr 1882 an

	Lungen- frank- heiten	Schwind- sucht	Ent- zün- dung		Lungen- frank- heiten	Schwind- sucht	Ent- zün- dung		Lungen- frank- heiten	Schwind- sucht	Ent- zün- dung
Ettenheim *	6,97	3,38	3,50	Ueberlingen	5,43	2,77	2,66	Vonndorf	4,77	2,27	2,50
Emmendingen *	6,96	3,74	3,22	Schwozlingen	5,42	3,31	1,61	Bretten	4,73	2,57	2,16
Wiesloch *	6,91	4,40	2,51	Bühl	5,40	3,66	1,74	Freiburg Land	4,70	2,33	2,37
Mannheim, Land	6,85	4,82	2,03	Lörrach	5,34	2,89	2,45	Eyningen	4,65	2,38	2,27
Staufen *	6,68	4,50	2,66	Pforzheim St.	5,28	3,66	1,62	Achern	4,61	2,31	2,30
Baden *	6,56	3,56	2,94	Landesdurchschn.	5,23	3,08	2,15	Konstanz †	4,54	2,42	2,12
Heidelberg, St.	6,35	5,08	1,27	Wolfsach	5,21	2,67	2,24	Sinsheim	4,53	2,21	2,32
Weinheim *	6,31	4,10	2,21	Heidelberg Land	5,19	3,08	2,11	Erberg †	4,52	2,48	2,04
Karlsruhe, Land	6,26	4,28	1,98	Müllheim	5,17	2,79	2,38	Kehl	4,49	2,28	2,21
Eberbach *	6,18	3,56	2,62	Durlach	5,12	3,46	1,72	Waldbuh	4,48	2,15	2,33
Säckingen	5,93	2,94	2,99	Lahr	5,07	3,10	1,97	Mastatt †	4,47	2,35	1,62
Karlsruhe, St.	5,90	4,28	1,62	Waldfird	5,09	2,55	2,54	Lauberbischhof	4,44	2,59	1,85
Donaueshingen *	5,78	3,38	2,40	Pforzheim, Land	4,93	2,75	2,20	Siedach †	4,22	2,21	2,01
Pfullendorf	5,73	1,93	3,75	Osnenburg	4,93	2,66	2,27	Oberkirch †	4,13	2,12	2,01
Manheim St.	5,41	4,28	1,33	Bruchsal	4,93	3,12	1,81	Engen †	3,87	1,89	1,98
Moesbach *	5,61	3,09	2,52	Sttingen	4,92	3,76	1,16	Reustadt	3,85	1,54	2,31
Buchen	5,59	2,77	2,81	Schepfheim	4,90	2,30	2,60	Schnau †	3,81	2,12	1,89
Billingen	5,57	3,05	2,52	Neffrich †	4,82	2,99	1,83	St. Blasien †	3,61	2,15	1,46
Breisach	5,47	2,93	2,54	Wertheim †	4,78	2,96	1,82	Arlesheim †	3,53	2,42	1,11
Freiburg St.	5,41	3,35	2,09								

16. Krebs.

An krebshaftern Leiden starben 1882: 1293 Personen oder 3,32 % der Gestorbenen und 0,82 auf 1000 Einwohner. Darunter waren 506 Fälle von Magenkrebs, 152 von Leberkrebs, 146 von Uteruskrebs, 76 von Brustkrebs und 40 von Schlundkrebs.

An Magenkrebs insbesondere starben im letzten Jahrzehnt durchschnittlich jährlich 496 Personen; in den Jahren 1852/62: 302 (für 1863/72 hat die Ermittlung nicht stattgehabt). Darnach hatte diese Krankheit in der Beobachtungszeit erheblich um sich gegriffen.

17. Plötzliche und schnelle Todesfälle.

Unter solchen sind die unmittelbar oder binnen 24 Stunden nach Erkrankung eintretenden Todesfälle unter Ausschluß der Fälle raschen Todes bei den einzeln aufgeführten Krankheiten und im ersten Lebensjahr verstanden. Apoplexie bildet den hauptsächlichsten Bestandtheil, im Uebrigen ist darunter natürlich Verschiedenartiges begriffen. Die Zahl der Fälle war

1873	731	1877	996	1880	1067
1874	915	1878	1067	1881	1119
1875	929	1879	1140	1882	1057
1876	963				

im Durchschnitt des Jahrzehnts 998 oder 2,45 aller Todesfälle, während die zwei vorhergehenden Jahrzehnte durchschnittlich nur 592 (1,48 %), bezw. 541 (1,37 %) Fälle lieferten. Die gleichmäßige Behandlung der Angabe vorausgesetzt, haben die plötzlichen Todesfälle erheblich zugenommen.

Die mit \* bezeichneten Bezirke überschritten sowohl bezüglich der Phtisis als auch bezüglich der Pneumonie den Landesdurchschnitt; die mit † bezeichneten liegen für beide Krankheiten unter demselben.

namentlich in den Jahren von 1873 bis 1879; seitdem scheint sich eine Neigung zum Rückgang der Zahlen geltend zu machen.

18. Todesfälle an Infectionskrankheiten und Todesursachen überhaupt.

Für einige in die Tabelle aufgenommenen Infectionskrankheiten sind die Sterbfälle der Vorjahre nicht vollständig ermittelt, weshalb durchgreifende Vergleichen für die Gesamtzahl der daran Gestorbenen nicht möglich sind. Unter Absehung der Zahlen für Puerperalfieber ergeben sich für das letzte Jahrzehnt folgende Zahlen:

1873	3243	1877	5258	1880	4032
1874	3696	1878	3893	1881	3842
1875	3292	1879	4203	1882	3586
1876	3472				

im Durchschnitt 3875. Das Jahr 1882 hat demnach sehr günstige Verhältnisse; dieses Ergebnis wird auch bei Beachtung des Puerperalfiebers nicht verrückt, weil dieses der Zahl nach überhaupt nicht entscheidend in's Gewicht fällt, zudem keine außerordentliche Ausdehnung erreicht haben dürfte.

Das Jahr 1882 für sich betrachtet, wies an allen aufgeführten Infectionskrankheiten 3811 Sterbfälle auf, d. h. 9,79 % aller Sterbfälle und 2,43 auf 1000 Einwohner, ohne Kindbettfieber 3586 Sterbfälle, d. h. 9,21 % aller Sterbfälle und 2,28 auf 1000 Einwohner.

Die graphische Darstellung veranschaulicht die bezirkliche Vertheilung sämtlicher Infectionskrankheiten mit tödtlichem Ausgange, dargestellt in ‰ der Einwohner, für 1882. Für die Bewegung der Gefährlichkeit dieser Krankheiten von Jahr zu Jahr ist nach dem Zuvorbemerkten Kindbettfieber außer Betracht gelassen; die betreffende Linie liegt also entsprechend unter dem Niveau der Bezirkseinträge.

Sämmtliche einzeln angegebene Todesursachen ergeben für 1882: 15 622 Gesterbene oder 40,1 % aller Gestorbenen. Wollte man hierzu die im ersten Lebensjahr Gestorbenen mit 12 363 oder 31,8 % rechnen, so ergäbe sich die Summe von 27 985 oder 72,9 %. Allein diese Vereinigung ist nicht angänglich, weil die gewaltfam und an Infectionskrankheiten gestorbenen Unter-einjährigen in beiden Zahlen einbegriffen sind. Diese Doppelzählungen werden allerdings nicht sehr beträchtlich sein und könnte somit wohl angenommen werden, daß etwa 70,0 % der Todesfälle dem ersten Lebensjahr überhaupt und darüber hinaus den angegebenen Todesursachen angehören und etwa 30,0 % für die über 1 Jahr alten und für die übrigen Krankheiten verbleiben.

19. Die Erkrankungen an Infectionskrankheiten.

Von den Infectionskrankheiten, deren Auftreten den Groß-Bezirksärzten anzuzeigen ist, traten im Jahr 1882 auf: Typhus in 1566, Kindbettfieber in 367, Scharlach in 5360, Diphtheritis\*) in 3635, Blattern in 28 Fällen.

Todesfälle an diesen Krankheiten waren für 1882 zu verzeichnen: Typhus 322, Kindbettfieber 225, Scharlach 741, Diphtheritis 736, Blattern 7. Von den angezeigten Fällen (angenommen daß das Uebergreifen der Fälle aus 1881 und nach 1883 sich ausgleichen) endeten also tödtlich in Prozenten: Typhus 20,6, Kindbettfieber 69,0, Scharlach 13,8, Diphtheritis 20,3 Blattern 25,0.

Der Jahreszeit nach trat Typhus gegen Jahresluß, Kindbettfieber im Frühjahr, Scharlach und Diphtheritis etwas nach Jahresanfang, Blattern im Frühsommer am häufigsten auf.

Im Ganzen war die Zahl der Fälle der betr. Infectionskrankheiten 10 956; davon kamen auf die einzelnen Kreise: Konstanz 654, Billingen 1130, Waldshut 402, Freiburg 1430, Lörrach 792, Offenburg 834, Baden 672, Karlsruhe 2069, Mannheim 795, Heidelberg 828, Mosbach 1350. Von 1000 Einwohnern erkrankten an den fragl. Uebeln durchschnittlich im Lande 6,08, in den Kreisen Konstanz 4,98, Billingen 16,00, Waldshut 5,01, Freiburg 6,92, Lörrach 8,58, Offenburg 5,38, Baden 5,00, Karlsruhe 7,59, Mannheim 6,41, Heidelberg 5,77 und Mosbach 8,48. Der Kreis Billingen war hiernach besonders stark heimgesucht.

Unter den Bezirken haben die größten absoluten gesammten Erkrankungszahlen (über 300 Fälle): Karlsruhe 721 (Stadt 631), Heidelberg 642 (davon die Stadt 470), Donaueschingen 642, Mannheim 468 (Stadt 337), Offenburg 459, Wertheim 434, Pforzheim 392 (Stadt 306), Raftatt 374, Breisach 355, Konstanz 353, Ettlingen 353, Freiburg 349, Tauberbischofsheim 347,

\*) Ueber den Begriff Diphtheritis herrscht immer noch Unklarheit und Differenz in der Auffassung. Viele Fälle gehören naturgemäß in die Kategorie Scharlach.